

Konstruktive Papierkunst-Kreationen

Christa Imelmann kommt, was das Kunstschaffen angeht, vom Weben. Zur Eröffnung ihrer Ausstellung «Papierarbeiten» am Samstag in Planken sprach Batikkünstlerin Sunhild Wollwage, die mit ihr befreundet ist. Der Andrang war gross.

Von Henning v. Vogelsang

Für die Gruppe «Kultur in Planken» begrüsst Friedrich von Bültzingslöwen die zahlreich erschienenen Gäste im Untergeschoss des Gemeindehauses, wo schon so manche interessante Kulturveranstaltung stattgefunden hat. Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von Enkelinnen der Künstlerin.

Konstruktiv und schön

Christa Imelmanns Arbeiten stiessen auf lebhaftes Interesse. Ihre kleinfor-

matigen Werke sind meist durchaus der konstruktiven Kunst zuzuordnen, ihnen eigen ist der Werkstoff Papier, den sie in Kombinationen mit vom Material her ähnlich strukturierten Materialien ergänzt. Akribisch, vor allem die Waagerechte und die Senkrechte benutzend, demonstriert sie eine anscheinend unerschöpfliche Phantasie und Kreativität. Wer so arbeitet, muss hinter die Dinge sehen, muss ein Bewusstsein entwickelt haben, das Dinge wahrnimmt, Strukturen vor allem, an denen andere achtlos vorübergehen oder über die sie hinwegsehen. Auch das Fotografieren ist Teil ihres Sehens, einige Beispiele machten das sichtbar.

Gemeinsamkeiten

Sunhild Wollwage kennt sie 35 Jahre schon, beide haben viele gemeinsame Interessen und stammen aus derselben Landschaft im Norden Deutschlands. Die Rednerin fand ge-

gen Schluss ihrer Ansprache folgende Worte: «Ob nun in Streifen geschnittene oder gerissene Zeitschriftenbilder, manchmal gegeneinander verschoben, Metallfolie oder im Streifen geschnittene oder gerissene selbst bemalte Papiere, immer wirken ihre Materialbilder ästhetisch schön, harmonisch, klar.» «Einen besonderen Reiz», fuhr Sunhild Wollwage fort, «haben auch die fast mosaikartigen Bilder; es sind Farbharmonien aus kleinen Quadraten von selbst bemaltem Papier. Oft ist das gefärbte Papier auch gespachtelt; es erhält dadurch in sich noch eine reizvollere Struktur.»

Die Bilder bleiben diese ganze Woche noch hängen, wer daran Interesse hat, melde sich bei der Künstlerin. Mit einem Haiku von Werner Lutz schloss Sunhild Wollwage ihre mit Beifall bedachte herzliche Ansprache: «Immer wieder eine Linie zeichnen, um darauf zu tanzen.»



Laudatio: Sunhild Wollwage würdigte die Kunst Christa Imelmanns.

Bild v